



PAUL · SCHATZ · GESELLSCHAFT
JAHRESBERICHT 2014

RHYTHMUS | KUNST | TECHNIK

Titelfoto:
Aufnahme aus der
Produktion der Oloide
zur Wasseraufbereitung
in Berlin

IMPRESSUM

©
Paul-Schatz-Gesellschaft e.V.
c/o Siebeck und Tietgen
Kernerplatz 2
70182 Stuttgart

Vorstand:
Reinhard Ebser
Tobias Langscheid
Carsten Tiede

V. i. S. d. P. :
Carsten Tiede
Achalmstr. 12
Sickingen
72379 Hechingen

Grafik:
Stephan von Borstel, Kassel

Spendenkonto:
GLS-Gemeinschaftsbank Bochum
Konto-Nr.: 7032220801
BLZ: 43060967
IBAN: DE85430609677032220801
BIC: GENODEM1GLS



Das Jahr 2014 stand im Zeichen einer intensiven Zusammenarbeit zwischen der Paul Schatz Gesellschaft e.V. in Deutschland und der Paul Schatz Stiftung in Basel. Dadurch konnte eine Reihe von interessanten Unternehmungen und Veranstaltungen realisiert werden.

1. Berlin

Hervorzuheben ist die Publikation der Projektzeitung Paul Schatz durch **Benjamin Kolass** aus Berlin. Diese schöne Publikation wurde an unserer Tagung „Ateliergespräche“ in Berlin in den Tagen vom 4.- 6. April in den Räumen des Kulturzentrums ExRotaprint präsentiert.

Der Band mit über 140 Seiten bietet einen Strauß von verschiedenen Kapiteln aus dem Leben und der Arbeit von Paul Schatz und charakterisiert nebenbei auf eine schöne und einprägsame Art und Weise die Geschichte des 20. Jahrhunderts.

Bemerkenswert ist auch, dass wir den Artikel von **Markus Brüderlin** „*Du musst Dein Leben umstülpen*“ aus dem Ausstellungskatalog über Rudolf Steiner mit seiner Genehmigung abdrucken durften. Markus Brüderlin ist in demselben Jahr verstorben. Ihm haben wir es zu verdanken, dass das Werk von Paul Schatz in vielen namhaften Kunstmuseen Europas zu besichtigen war, mittels der Wanderausstellung „*Rudolf Steiner und die Alchemie des Alltags*“ mit dem Museum Vitra in Weil am Rhein sowie auch in der Ausstellung „*Rudolf Steiner und die Kunst der Gegenwart*“.

Die Tagung in Berlin war auf viele Orte verteilt und das Publikum nahm in unterschiedlicher Zusammensetzung die Vielfalt gerne auf. Von den Werkhallen der **alfred rexroth GmbH** im Süden Berlins, in denen heute die Oloide zur Wasseraufbereitung gebaut werden, ging es in die zu Ateliers umgewandelten ehemaligen Werkhallen in die Kunstfabrik am Flutgraben an der Spree, in der uns die Bildhauerin **Eva Wohlleben** mit ihrer reichen Forschungsarbeit empfing.

Die Eurhythmie- und Lichtbildaufführung „*Der Raumfilter_inversion3:1*“ mit **Vera Koppchel** und **Stefan Heinrich**



*Das ehemalige
ROTAPRINT Fabrik-
gebäude war der Ort
unseres Treffens
in Berlin*

Ebner, stand im Zentrum der Veranstaltung am Samstag. Diese Uraufführung war von besonderer Eindringlichkeit und berührte die Zuschauer unmittelbar. Geometrische Formverwandlungen mit Lichtstrukturen standen im intensiven Austausch mit der menschlichen Eurythmiebewegung und bildeten ein choreographisch Ganzes.

„Interdisziplinäre Erforschung von äusseren Innen – wie inneren Aussenräumen sowie interaktive Performance für Formstrukturen des Unsichtbaren. Der Raumfilter bietet zugleich Projektionsfläche wie Bühne, die Choreographie verwebt in ihm meditative wie dynamische Sequenzen und tanzt zwischen Wachen und Träumen die fragilen Bewusstseinszustände dazwischen – spaziert auf dem Seil des Alltäglichen entlang des labilen Gleichgewichts zwischen Vergangenem und Kommenden, was wir den gegenwärtigen Moment nennen. Das Zentrum der Bewegung wird mal ins Innere mal ins Äussere verlagert: dehnt sich in den Punkt, konzentriert sich in die Weite. Das ALLeinSEIN pulsiert zwischen oben-unten, verliert und findet sich: DREI wird EINS. Stille.

Ein Ausloten der Umstülpung, welche sich definiert über den vierfachen Durchgang durch die Unendlichkeit und Kreuzen des Nullpunktes, dem Nichts, dem berühmten Nadelöhr – wird hier mit Unterstützung des Raumfilters gewagt.“ Siehe: <http://www.arte-vera.com/performance/inversion/>

Alexander Heinz hat die Geometrie mit Teilnehmern am Abend „bewegend“ sichtbar gemacht.

Die Vorstellung eines ersten Prototypes einer umstülpbaren Lampe von **Alexander Joly** aus Hamburg rundeten den Tag gehaltvoll ab.

Am Sonntag trugen **Matthias Mochner** (Vortrag: „Innenwelten - Biographisches von und über Paul Schatz“) und der Architekt **Georg Düx** (Architektur der Raumversion) dazu bei, die Beziehung der Umstülpung zur Architektur ins Zentrum zu stellen.

Erzeugung der Abstreiffläche

„Der „umstülpbare Würfel“ nach Paul Schatz diene als Ansatz für die Untersuchungen der Übertragung rhythmischer Bewegungen in Form. Die bewegten Kanten des Grundkörpers erzeugen eine Abstreiffläche, die je nach Veränderung der Bewegungslinie, Geschwindigkeit und Rhythmus, Räume unterschiedlichen Charakters beschreiben kann.“

Diese Veranstaltung fand im Architekturforum **AEDS** auf dem Prenzlauer Berg statt.

An diesen drei Tagen zeigte sich wieder einmal mehr, wie wichtig es ist, dass wir zu unseren zentralen Themen: Umstülpung, Rhythmus, Technik und Kunst, zu Geometrie- und Erkenntnisfragen, zu neuen Forschungsansätzen, etc. ein Gefäß bilden, welches den Raum bietet, dass unsere wichtige Anliegen ihre verdiente Resonanz finden.

2. Stuttgart

So ging es dann wieder mit grossen Schritten der Herbstveranstaltung und der Mitgliederversammlung entgegen, welche dieses Mal in Bad Cannstatt bei Stuttgart stattfinden konnte. Wir waren zu Gast im **Atelier Brückner**, welches sich international einen Namen für die Ausstellungsgestaltung und Neubauten in grossen Museen gemacht hat. **Uwe Brückner** ist Professor an der Hochschule für Gestaltung in Basel. Zusammen mit einer seiner Klassen im Lehrfach Szenographie beschäftigte er sich mit der Arbeit von Paul Schatz. Dieser wunderbare Austausch kam zustande, weil das Vorhaben der Paul Schatz Stiftung, den Ort des Nachlasses neu

zu gestalten, den Anlass dazu bot. Unter dem Namen „**Paul Schatz Laboratorium**“ arbeiteten neun Studenten ein Semester lang an Entwürfen für die Räumlichkeiten in der Jura Strasse in Basel.

Uwe Brückner schilderte uns an vielen anregenden Beispielen, wie wichtig die Zusammenarbeit der Architekten, Designern und Handwerkern ist, um im internationalen Wettbewerb zu bestehen. Wir wurden herzlich von den Mitarbeitern des Ateliers empfangen, so dass wir uns an diesem Versammlungsort sehr gut aufgehoben fühlten.

Dieter Junker aus Kassel bestritt einen anregenden Vortrag und da er zwei Körbe voller geometrischer und selbst gebauter Modelle mitbrachte, hatten wir gleich auch eine wunderbare Ausstellung. Er wurde begleitet von **Gerd Voss**, welcher uns völlig neue Aspekte zu dem Tetraederraum eröffnete.

Felix Hediger brachte ebenfalls einige seiner neuesten Entwicklungen mit, so dass der Austausch unter den Mitgliedern, Teilnehmern und den Referenten ein sehr reger war.

Des Weiteren referierte der Architekt **Michael Schultes** aus Wien über die Arbeit mit Studenten der Technischen Universität Wien über den Modellbau einer Umstülphalle, welche in nächster Zukunft auch als begebares Zelt im grossen Format gebaut werden soll.

Ein weiterer Höhepunkt waren die Ausführungen von **Eric Wasser** aus dem Elsass (Cosswiler) Er berichtet uns von seiner „Heliodomearchitektur“, welche er inzwischen an einigen Orten verwirklicht hat. Die Form des Heliodomes kommt der geometrischen Form des Oloiden sehr nahe. Sie entsteht durch den Sonnenstrahlenraum während eines ganzen Jahres, bezogen auf einen geographischen Punkt. Eines der Ergebnisse ist, dass dieser Wohnraum bis zu 80 % weniger Energie zur Beheizung benötigt, verglichen mit einem gleich grossen Bauvolumen mit einer anderen beliebigen Form.



3. Basel

Zum 85. Jubiläumsjahr zur Entdeckung der Umstülpung wurden alle Mitglieder und Interessenten der Paul Schatz Gesellschaft nach Basel eingeladen. In diesem Zusammenhang entstand wiederum eine Publikation in Zusammenarbeit mit dem **Kult.radio** aus Berlin. Das 2. Heft des Kulturmagazin **da Vinci** widmete sich ausschliesslich dem Paul-Schatz Thema. Für die sorgfältige Arbeit von **Roland Richter** in Zusammenarbeit mit Vera Koppehel möchten wir uns sehr bedanken. Damit steht der Öffentlichkeit eine weitere ansprechende und allgemeinverständliche Darstellung der Arbeit zur Verfügung.

Da unser Kassenwart **Jörg-Lutz Ruschke** seine Vorstandsarbeit auf Ende 2013 beendete, durften wir uns glücklich schätzen, dass **Wolfgang Steudle** die verantwortungsvolle Arbeit übernahm. Jörg-Lutz Ruschke möchten wir an dieser Stelle herzlich für sein Engagement danken.

Der Jahresrückblick auf das Jahr 2014 zeigte wieder einmal, welche Innovationskraft die Beschäftigung mit der Umstülpung in sich birgt und wieviel Begeisterung und Elan dadurch entsteht. Die Mitgliedschaft des Vereins hat sich auf 38 Mitglieder vergrössert.

Die Vereinsarbeit muß geleistet werden. Es sind leider immer noch zu wenig Menschen, die unsere Vereinsarbeit, die ein Gefäss bildet, sowohl finanziell als auch praktisch unterstützen. Daher bitten wir Sie, nach interessierten Menschen Ausschau zu halten, diese anzusprechen und ihnen eine Verbindung zur Paul Schatz Gesellschaft e.V., Stuttgart zu empfehlen.

Für jede Initiative auf diesem Gebiet dankt der Vorstand allen Mitgliedern und Interessenten!

Reinhard Ebser
Tobias Langscheid
Carsten Tiede



Paul Schatz Laboratorium.
Szenografische Entwürfe in
den Räumlichkeiten der
Stiftung in Basel